



Die Kapelle St. Albanus und Leonhardus mit Gemeindezentrum und Pfarrgarten in Manheim-neu

„Eine Oase der Ruhe
und des Gebetes
für das Zentrum von
Manheim-neu“



Die Kapelle gehört zur Pfarrei St. Martinus im Seelsorgebereich Kerpen Süd-West
Adresse:
Manheimer Ring 27,
50171 Kerpen

50.870158
6.661056



Einige Videos zur Kapelle



Krippe



Richtfest



Orgel

Entwurf einer Beschreibung von Lonie Lambertz und Dr. Johannes Lambertz
Rev. 0.1, Bearbeitungsstand Januar 2023

Kapitel	Seite
Zeitliche Eckdaten	3
Ausführende Firmen	3
Einige bauliche Details	4
Die Gebäude sind nachhaltig konzipiert	4
Schnappschüsse während der Bauphase	6-7
Konzept der Kapelle mit Gemeindezentrum	8
Glockenturm	9
Grundstein	11
Kapellentüre	13
Kerzenkapelle: Marienfigur /Kerzenständer	13
Taufbecken	14
Hl. Joseph	14
Apostelleuchter	14
Altar	15
Tabernakel	16
Triumpfkreuz	16
Ewiges Licht	16
Fenster	17
Bänke	18
Ambo	18
Orgel	19
Vortragekreuz	19
St. Alban und St. Leonhard	19
Sakristei	20-21
Gemeindezentrum	21
Kapellengarten Steinkreuze	21
Kapellengarten Kommunionbank	23
Kapellengarten Hopfenbuche	24
Einige Impressionen	26-27
QR Codes von Videos	28



Die Kapelle, das Gemeindezentrum und der Pfarrgarten, die alle barrierefrei zu begehen sind, wurden schon für viele Feste und kirchlichen Veranstaltungen genutzt. Im Jahre 2022 wurde erstmals die alte Manheimer Tradition eines Leonhardusfestes wieder aufgenommen. Aber auch der Martinszug und viele andere Veranstaltungen sind dort schon mit Erfolg



durchgeführt worden. Das neue kirchliche Zentrum in der Mitte des Ortes wird sehr gut angenommen.





Zeitliche Eckdaten:

- Architektenwettbewerb mit 10 Teilnehmern
- März 2014 Gewinner: Architektenteams office03, Waldmann & Jungblut, Köln mit Hermanns Landschaftsarchitektur, Niederkrüchten
- 2015 bis 2019 Bauplanung, Baugenehmigung, Ausschreibung und Auftragsvergaben
- Baugenehmigung 08.02.2019
- Baugenehmigung durch Erzbischof Köln am 24.09.2019
- Erster Spatenstich 16.12.2019
- Grundsteinlegung und Richtfest 24.10.2020
- Einweihung durch Erzbischof Reiner Kardinal Wölki 12.09.2021

Ausführende Firmen:

- Erdbauarbeiten Fa. Maaßen, Kerpen-Blatzheim
- Rohbauarbeiten Fa. Zervos, Erftstadt
- Garten- und Landschaftsbau Fa. Leisten, Düren
- Dachdeckerarbeiten Fa. Stein, Kerpen-Manheim
- Stahlbauarbeiten Fa. Queck, Düren
- Zimmerarbeiten Fa. Glöde, Köln
- Metallbau Fa. Fröbel, Brühl
- Elektroarbeiten Fa. Meuthen, Langerwehe
- Fliesen Fa. Lambertz, Kerpen-Manheim
- Innenputz Fa. PROCERAM, Düsseldorf
- Steinmetz Fa. Schorn, Köln
- Lüftungstechnik Fa. Grün + Weber, Kerpen
- Heizung / Sanitär Fa. Kaltenberg & Mehmedagic, Elsdorf
- Glasmalereien Fa. Derix Glasstudios, Taunusstein
- Glocken, Glockenstuhl Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
- Trockenbau Fa. DeWa, Köln
- Terrazzo Boden Fa. Bayer, Blaubeuren u. Fa. MABE Köln
- Schreinerarbeiten Janda & Janda, Köln

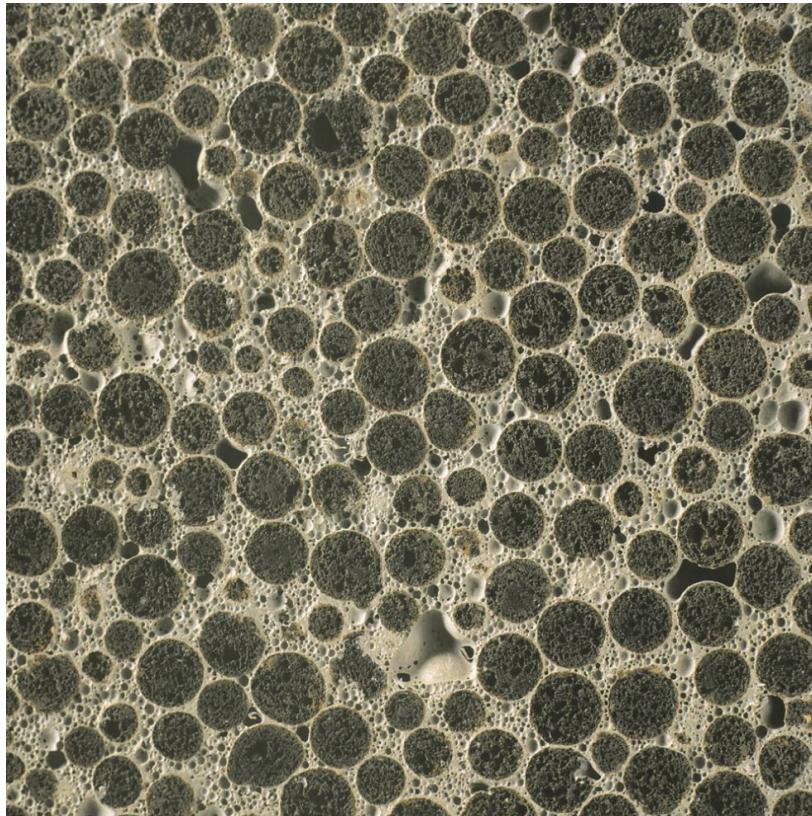
Einige bautechnische Details:

- ◆ Magerbeton für die Fundamente: 193 m³
- ◆ „Normaler Stahlbeton“: 483 m³
- ◆ Leichtbeton: 258 m³

Die Gebäude sind nachhaltig konzipiert

Der Baukörper besteht aus einem monolithischen Leichtbeton. Für die guten Wärmedämm- und -speichereigenschaften des Liapor-Leichtbetons sorgen die enthaltenen Blähtonkugeln. Gebrannt bei circa 1.200 °C aus naturreinem, rund 180 Millionen Jahre alten Lias-Ton, weisen sie in ihrem Inneren eine feinverteilte, gleichmäßige Porenstruktur auf, die für optimale Werte hinsichtlich Wärmedämmung, Wärmespeicherung und Schalldämmung sorgt. Die Fähigkeit, Wasserdampf aufzunehmen und wieder abzugeben, trägt zu einem ausgeglichenen und angenehmen Raumklima bei. Bei geringem Gewicht verfügt Liapor

über eine optimale Kornfestigkeit, was die Blähtonkörnung extrem druckfest und damit ideal für Leichtbeton macht. Gewicht, Größe und Festigkeit der Tonkugeln sind dabei je nach Anforderung durch technisch ausgereifte Produktionsverfahren exakt steuerbar.



wird.

Unsere Hopfenbuche wurde bei der Baumschule Ley in Mechernich ausgewählt und am 14.11.2020 im Pfarrgarten eingepflanzt. Gesponsert wurde der Baum von der RWE Power AG. Die feierliche Übergabe erfolgte am 12. September 2021, nach der Weihe der Kapelle und des neuen Gemeindezentrums.

Gemeindezentrum



Das Gemeindezentrum mit Bücherei/ Mehrzweckraum, Saal, Küche und Nebenräumen wurde nach modernen Gesichtspunkten mit WLAN, Videopräsentationstechnik etc. ausgestattet. Es ist für Veranstaltungen verschiedenster Art geeignet. Die Bücherei lädt mit ihrem großen Fenster zum Marktplatz hin zum Verweilen ein, eine Tasse Kaffee zu trinken und sich zu unterhalten.



Die Küche ist mit allem ausgestattet, was für Beköstigung bei verschiedenen Veranstaltungen erforderlich ist. Das Pfarr-

zentrum kann auch für private Feste angemietet werden.



eingelagert und dann bei der letzten Renovierung der Pfarrkirche 1989 zurückgeführt werden. Die Kommunionbank stand bis zuletzt in Haus Bochheim, bei Familie Hoffsummer. Dort wurde sie vor dem Rückbau von Haus Bochheim abgeholt, gelagert und nach umfangreicher Restaurierung jetzt im Kapellengarten wieder aufgestellt.

Die Hopfenbuche im Pfarrgarten

Der Kirchenvorstand wollte in den neuen Pfarrgarten schon einen möglichst großen Baum pflanzen. Der Baum sollte auch ein Zukunftsbaum sein, also mit den sich ändernden Klimabedingungen mit Hitze und Trockenheit möglichst gut leben können.

Die Wahl fiel dabei auf eine Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*) Zum Bierbrauen ist die Hopfenbuche leider ungeeignet, aber als hitzestabiler Haus- oder Parkbaum erste Wahl!

Die Hopfenbuche gehört zu einer Gattung mit zehn Arten einhäusiger, sommergrüner Bäume, die in Europa, Asien, Nord- und Mittelamerika heimisch sind.

Ostrya carpinifolia tritt vor allem in Südeuropa, der Türkei, Syrien und im Kaukasus auf. Dort wächst das Gehölz an trockenen, warmen Hängen, an Waldrändern oder in Mischwäldern zusammen mit Schwarzkiefer, Feldahorn und Flaum-Eiche. Im Gebirge steigt *Ostrya carpinifolia* auf Höhen über 1.000 Meter. In Österreich wurde die Hopfenbuche zum Baum des Jahres 2019 gewählt – unter anderem, weil sie durch ihre Trockenheitsresistenz als ein Stadtbaum der Zukunft gehandelt



Auf die energetischen Erfordernissen des 21. Jahrhunderts geht auch das Energiekonzeption der Kapelle ein. Eine große Heizung für die gesamte Kapelle gibt es nicht. Eine mit einer Hybridwärmepumpe beheizte Fußbodenheizung sorgt für eine Temperatur, die eine Schimmelbildung verhindert. Die Besucher finden auf den Kirchenbänken elektrische Sitzheizungen vor, die ein Gefühl der Wärme erzeugen. Im Verhältnis zu einer kompletten Gebäudeheizung werden dadurch etwa 95 Prozent der Energie eingespart.



Selbstverständlich war auch die direkte Installation einer Elektro Ladesäule mit zwei Ladepunkten.





Schnappschüsse vc



pe mit Maria und Johannes. Das Kreuz ist relativ gut erhalten. Blaustein, Höhe 88 cm, Breite 50,5 cm, Buchstaben 2 (3,5) cm.– Fraktur „Ann / Ao 1668 den 15 septe / mber ist Cattreine Hoch / in Gott entschlaffen / ers Gewessen Zu Boche“

Sterbeeintrag Kirchenbuch 13. September 1668.

Quelle:

Onnau, Hans Elmar: Die historischen Grabsteine an der Kirchen in Kerpen Manheim mit einer kurzen Pfarrgeschichte. In: Kerperner Heimatblätter, Heft 2/1991. Kerpen 1991, S. 26 –38

Ehemalige Kommunionbank.

Die Kommunionbank stammt aus der Kirche in Manheim und wurde vermutlich im Jahre 1899 dort aufgestellt.

Das 2. vatikanische Konzil 1962 leitete umfangreiche Reformen der katholischen Kirche ein: etwa eine Liturgiereform (Öffnung der Kirche hin zur Welt). Die Kirchen mussten umgestaltet werden. Auch in Manheim fanden Umbaumaßnahmen statt: Hochaltar, Kanzel, Kommunionbank u.v.m. entsprachen nicht mehr dem Zeitgeist und mussten entfernt werden. Vorausschauend konnten jedoch viele Dinge





geritzt. Der rechte Kreuzarm ist beschädigt, der Halbzylinder abgeschlagen. Blaustein, Höhe 94 cm, Breite 67 cm, Buschstaben 2 cm.—
Kapitalis

„ANO 1731 DEN 2 XBRIS IST DER EHR / VND ACHTBAHRER HERMAN KLEIN / DER BURGER FORSTER DER LOBLICHEN / ERZBRVDERSCHAFT BRVDER / MEISTER ZU MANHEIM G·S·/ ENTSCLAFFE EHELIE · H· F· ADELHEID / HOCH · R· C· I· p

Im Kirchbuch Manheim sind die Sterbeeintragungen beider Eheleute nicht nachweisbar. Hermann Klein und Adelheid Hoch aus Manheim schlossen in Manheim am 23. September 1714 die Ehe.

Mitte:

Grabkreuz des Adam Klein

Steinkreuz mit einem Halbzylinder als Kopfaufsatz und Viertelzylindern in den Kreuzwinkeln. Auf der Kopffläche Christusmonogramm IHS mit aufgesetztem Kreuzzeichen. Die Inschrift ist stark verwittert. Blaustein, Höhe 107 cm, Breite 60 cm, Buchstaben 2 (3,5) cm.— Fraktur.

„Ao 1678 den 15 Julii ist / der Ehrsamer Adam Klein in / Gott Entschlaffen vnd Ao 16 / den starb seine Ehr / same Havs. Catharina Kauls / GTDLISA“

Im Kirchbuch Manheim sind die Sterbeeintragungen beider Eheleute nicht nachweisbar.

Rechts:

Grabkreuz der Catharina Hoch. Steinkreuz mit Kopfsattel und Viertelzylindern in den Kreuzwinkeln. Auf der Kopffläche Kreuzigungsgrup-



in der Bauphase



Konzept der Kapelle mit Gemeindezentrum

Mitte 2012 fanden die ersten Gespräche der betroffenen gewählten kirchlichen Gremien (Kirchenvorstand und Ortsausschuss) mit Vertreterinnen des Erzbischöflichen Generalvikariates statt, um die Vorgehensweise für den Neubau einer Kapelle mit Gemeindezentrum zu planen. Früh fiel die Entscheidung für einen Architektenwettbewerb unter der Leitung eines Planungsbüros.

Die Grundlage für die Ausschreibung bildeten die Überlegungen der Kirchengemeinde zum Raumbedarf in liturgischer Hinsicht, die sich unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

1. ein Geborgenheit vermittelnder, jedoch einladender Raum,
2. eine Raumgestalt für Gottesdienst sowohl als Gemeinschaftserlebnis als auch individuelle Andacht/persönliches Gebet,
3. ein kleiner Raum mit Erweiterungsmöglichkeit für eine größere Feiergemeinde,
4. ein Raum für Liturgie als, alle Teilnehmer „bewegendes“ Thema,
5. ein Raum, der nicht nur mit der Übernahme vorhandener Ausstattungsstücke die Erinnerung an die bisherige Pfarrkirche wach hält.

Im zweiten Schritt fand eine Sichtung der alten Pfarrkirche statt. Die Fragestellung lautete:

- Was soll in die neue Kapelle mitgenommen werden?
- Was soll/kann in der Pfarrkirche St. Martinus genutzt werden?

Nach einem regen Gedankenaustausch der Gremienmitglieder untereinander entstand eine Liste mit Ausstattungsstücken für die neue Kapelle, die noch die Abstimmung mit den zuständigen Abteilungen des Erzbischöflichen Generalvikariates erforderte. Ende 2013, nach über einjähriger Vorbereitung, führte die Katholische Kirchengemeinde mit Unterstützung des Erzbischöflichen Generalvikariats und unter Einbindung der Stadt Kerpen einen Einladungswettbewerb mit 10 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten aus ganz Deutschland durch. Der Wettbewerb wurde als städtebaulicher, hochbaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach den geltenden Re-

Krüge zeigend, dargestellt. Neben ihm seine Mutter. In der Mitte des Bildes auf der Empore hinter einem Tisch das Brautpaar. Im linken Teil des Bildes Gäste.

Wundersame Brotvermehrung.

1929, Tillmanns, Erkelenz, Polychromierung: Leuker und Braunmüller, Kevelaer. Eichenholz, 1989 neu farbig gefasst, H: 70 cm, B: 92 cm.

Jesus im rechten Teil des Bildes weist mit der rechten Hand auf den Korb mit Broten, die ein kniender Knabe hält. Umgeben von Jüngern und einer Menschenmenge.



Kapellengarten

Grabkreuze.

Bei der Neugestaltung des Kirchengumfeldes im Jahr 1961, vormals Friedhof, ließ der Kirchenvorstand die alten Grabkreuze in Dreiergruppen hinter der Apsis, Ostseite, sowie nördlich und südlich des Kirchturms anordnen. Alle wurden nach Manheim-neu transloziert. Drei der insgesamt neun Grabkreuze vom alten Kirchhof wurden im Kapellengarten aufgerichtet.

Sechs stehen innerhalb der Gedenkstätte des Gemeinschaftsgrabes auf dem Friedhof.

Links:

Grabkreuz des Hermann Klein. Steinkreuz mit einem Halbzylinder als Aufsatz an Kopf- und Armenden und Viertelzylinder in den Kreuzwinkeln. Auf dem unteren Stamm ein Totenschädel mit Beinknochen ein-

usdem patroni hanc crucem dedicaverunt amici Tuitiensis a.(nno) 1895". (= Dem verehrten Herrn Peter Breuer, Pfarrer in Manheim, am Festtag des heiligen Apostels Petrus / desselben Patron dieses Kreuz widmeten die Freunde aus Deutz im Jahre 1895).

Peter August Breuer war 1894- 1897 Pfarrer in Manheim.

Am Sockel des Aufsatzes die Inschrift. Über einem gedrehten Schaft trägt ein godronierter flacher Wulst das lateinische Kreuz mit Dreipaßenden. Das Kreuz ist mit einer punzierten Fläche, einer Kante am Rand und Blüten an den Schnittpunkten der Pässe verziert. In der Vierung Strahlen.

Darüber ein Titulus. Corpus mit vier Nägeln. Das Kreuz wurde renoviert.

Sakristei

In der Sakristei hängen zwei Wandreliefs, beide Reliefs stammen aus dem Hochaltar, der 1961 aus der alten Kirche entfernt wurde. Bei der letzten Renovierung der Pfarrkirche 1989 kamen sie zurück, wurden neu gefasst und im Altarraum neben dem Tabernakel platziert.



Hochzeit zu Kana.

1929, Tillmanns, Erkelenz, Polychromierung: Leucker und Braunmüller, Kevelaer. Eichenholz, 1989 neu farbig gefaßt, H: 74 cm, B: 92 cm. Vormals am Hochaltar, dann im Chor.

Rechteckiger Eichenholzrahmen mit Blattfriesbekrönung und zwei rahmenden Fialen.

Auf dem Relief ist rechts Jesus vor einer Empore stehend, auf fünf

geln für die Auslobung von Wettbewerben (RAW 2004) durchgeführt. Gegenstand des Wettbewerbs war neben dem Realisierungsteil zudem ein Ideenteil mit einem Bebauungsvorschlag für die angrenzenden Grundstücke. Hierzu wurde auch die Stadt Kerpen in die Vorbereitung des Wettbewerbs eingebunden.

Im März 2014 tagte das Preisgericht des Wettbewerbes „Kapelle und Gemeindezentrum Manheim-neu“. Die Entscheidung des Preisgerichts für den ersten Preisträger fiel damals einstimmig. Die Arbeit des jungen Kölner Architektenteams office03, Waldmann und Jungblut GbR, mit dem Landschaftsarchitekten Hermanns aus Niederkrüchten überzeugte durch die vorgeschlagene städtebauliche Lösung:

„Der Marktplatz, weitet sich an einem schlanken Glockenturm der neuen Kapelle, der als sichtbares Wahrzeichen präzise in Sichtachsen gesetzt ist, zu einem von Kapelle und neuem Gemeindesaalgebäude gefassten Kirchplatz.“

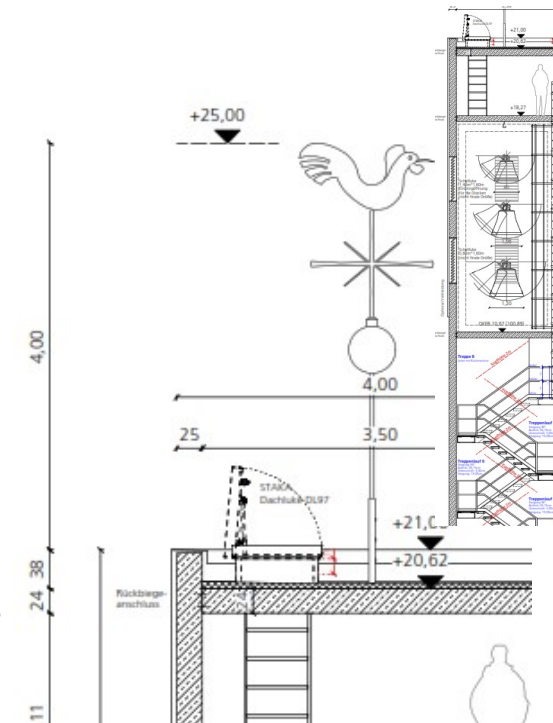
Die formulierten Anforderungen der Ausschreibung an den Kapellenraum, das Gemeindezentrum mit Saal und Gruppenraum/Bücherei und den Freiraum mit Kapellenvorplatz, Innenhof und Stellplätzen waren ansprechend umgesetzt. Der Prozess der konkreten Planung konnte beginnen.

Der Glockenturm

Der Turmhahn stammt aus dem Jahr 1952 (Pfarrarchiv, Akte 175)

Die Glocken der Kapelle St. Albanus und Leonhardus

Die Manheimer Glocken haben eine bewegte Geschichte. Die Glockengießerei F. Otto aus Hemelingen bei Bremen hat im Jahre 1899 drei Glocken für die Manheimer Kirche gegossen. Während des 1. Weltkriegs sollten die Glocken für Kriegs-





zwecke eingeschmolzen werden. Nach Ausbau und Abtransport verschwanden sie am Bahnhof Buir. Ein findiger Manheimer Eisenbahnmitarbeiter hatte wohl seine Hand im Spiel. Im 2. Weltkrieg, im Juni 1942, erfolgte der Ausbau der beiden größeren Glocken und Lagerung in Düsseldorf. Im Februar 1945 zersprang die dritte, im Turm verbliebene Glocke beim Brand der Kirche. Aus den Resten wurde 1946 eine neue Glocke von Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher i. Westf. gegossen, deren Weihe am 25. Mai 1947 vollzogen wurde. Sie trägt die

Inschrift "Nuntio honorem Ss. Albani et Leonardi, qui hanc Par. in vera fide conservent 1899. Diruta incendio belli 45, renovata 1946" (= Verkünde die Ehre der Heiligen Alban und Leonard, welche diese Gemeinde im wahren Glauben bewahren mögen 1899. Zerstört durch Kriegsbrand 1945, erneuert 1946).

Pfarrer Peter Offermann schrieb 1948 in seiner Chronik zu unseren Glocken: „Am ersten Pfingsttag, dem 25. Mai 1947 konnte endlich die neue Glocke feierlich geweiht werden ... um von nun an zu jedem Gottesdienst die Manheimer zu rufen und zum Engel des Herrn zu läuten. Möge ihr Geläute den Wahlspruch der Festpredigt bei der Weihe erfüllen: 'Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die guten Willens sind.'“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Guss Jahr	1899	1899	1946
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	1195	1070	895
Gewicht (kg)	1050	900	450

Die Tabelle zeigt die technischen Daten der drei Glocken.

St. Alban.

Holz farbig gefaßt, H:ca.120cm. Der Heilige Patron ist mit einem Priestergewand, einer Alba und darüber einer roten Kasel, bekleidet.

Er trägt eine Märtyrerpalme und ein Schwert.



St. Leonhard.

1862, Klein, Köln. Eichenholz farbig neu gefasst, H: ca. 120 cm.

Dargestellt ist der hl. Leonhard als Benediktinerabt mit Bischofsstab, Buch, Mitra, schwarzer Tunika, weißem Chorgewand und roter Glockenkasel mit einem silbernen Kreuzstab.

Der Heilige steht auf einer Wandkonsole mit einem sitzenden, ein Spruchband haltenden Engel und Ranken.



Orgel

Für die Kapelle wurde eine neue Truhensorgel angeschafft. Anzahl Register 3, Erbauer Willehard Schomberg. Manual: Gedackt 8', Holzprinzipal 4', Holzoktave 2'

Silbernes Vortragekreuz.

1895. Keine Marken. Silber und Kupfer versilbert, getrieben, gegossen, graviert, punziert, Corpus vergoldet, H: 70,5 cm.

Inschrift: „Rdo Dno Petro Breuer parrocho in Manheim die festo s. Petri apostoli/ ei-



plante 1879 für die Erweiterung der Pfarrkirche die Anfertigung von 26 neuen Kirchenbänken Blattranken mit Wein, Efeu, Rosen, Eichen und anderen Pflanzen verzieren die Wangen. Als Aufsatz ein Blatt. Unten Maßwerkbögen. Eichenholz

Bei der Renovierung 1989 wurden die Bänke in der Tiefe verbreitert. Die Maßwerkbögen wurden von zwei auf drei erweitert, die Sitzbank erneuert und die vorher schräg liegende Ablage durch eine waagerechte ersetzt.

Ambo, ehemals Kanzel

Kanzel entworfen 1860 von Vinzenz Statz, Ausführung Klein, Köln. Eichenholz. 1991 wurde die Kanzel von Schreiner Peter Wirtz zum Ambo umgebaut.

Eiche gebeizt und gewachst, H: 124 cm, B: 89 cm.

Der Ambo besteht aus drei hochrechteckigen Tafeln mit abgeschrägten Kanten. Die Kanten sind mit Maßwerk, Blatt- und Blütenornamenten und 3/4 Säulen dekoriert. Auf der Vorderseite der Tafeln Blüten und Blattwerk und ein Medaillon, das Antlitz Jesu zeigend, mit den griechischen Buchstaben A und Ω. Auf den Seiten die vier römischen Kirchenväter, in Medaillons an den Innen- und Außenseiten. Hieronymus, Ambrosius (Bischof), Augustinus (Bischof), Gregor d. Gr. (Papst).



Die Übersetzung der Inschrift der großen Glocke von 1899 lautet: „Ich verkünde die Ehre Gottes und der seligen Jungfrau Maria (Gottesmutter), die die Jugend dieser Pfarrgemeinde in Sittenreinheit bewahren möge.“

Am 2. Juli 2019 sind diese drei Glocken aus dem Kirchturm der ehemaligen Kirche in Manheim ausgebaut und am 15. Februar 2021 in den Glockenturm in die Kapelle in Manheim-neu eingebaut worden.

Der Grundstein

„Am 13. Mai 1900 (an einem Sonntag) nachmittags 3 Uhr wurde der Grundstein in der ehemaligen Kirche in Manheim gelegt; an der Feier nahmen teil der Herr Kaplan Otten von Heppendorf, und die Baumeister I. Franz Statz u. II. Emil Beyers, sowie die ganze Gemeinde mit verschwindend wenigen Ausnahmen. Straßen und Häuser waren reich geschmückt, es war eine schöne erhebende Feier, die Festpredigt hielt der Ortspfarrer.“

Der Stein wurde ausgebaut, mit der neuen Jahreszahl „2020“ ergänzt und in die neue Kapelle zum Richtfest am 24.10.2020 eingebaut.

Inhalt der eingesetzten Kupferrolle:

Bei der Profanierung der Kirche St. Albanus und St. Leonhardus am 18. Mai 2019 erinnerten verschiedene Gemeindemitglieder anstelle einer Predigt an Begebenheiten des kirchlichen Lebens in Manheim mit einer/ihrer persönlichen „Geschichte“.

Die folgenden Gegenstände, die dabei übergeben wurden, liegen neben der Urkunde im Grundstein.

- Text und Liederheft für die Bußwallfahrt nach Aldenhoven, die seit 1695 besteht und im Jahr 2020 erstmalig als Fahrradwallfahrt stattfand.
- Messablauf einer Silberhochzeit
- Fotos von Erstkommunionfeiern der Jahre 1999, 2003 und 2008, verbunden mit Erinnerungen an die unterschiedlichen kirchlichen Feste und Gottesdienstfeiern.
- Postkarte aus dem Urlaub, adressiert „An den lieben Gott, Blatzheimer Str. 50170 Kerpen“, - eine Messdieneraktion.
- Foto der 14-köpfigen Messdienergruppe von ihrer Fahrt an die Ostsee 1998, Erinnerungen an die kirchliche Jugendarbeit und den Ministrantendienst.
- Ein Foto vom letzten Ehejubiläum (Gnadenhochzeit, 70 Jahre), das in der Kirche St. Albanus und Leonhardus gefeiert wurde.
- Ein Foto der letzten Taufe, die in der Kirche St. Albanus und

Urkunde

Zur Grundsteinlegung Kapelle „St. Albanus & St. Leonhardus“ und Gemeindezentrum Mannheim-neu

IN EINER ZEIT in der Leben auf dieser Erde elementar bedroht ist und der Mensch an seine eigenen Grenzen und Möglichkeiten stößt:

IN EINER ZEIT in der die bisher verheerendste Pandemie des 21. Jahrhunderts weltweit viele Menschen verunsichert und ihrer Lebensqualität beeinflusst:

IN EINER ZEIT in der Unsicherheiten und Ängsten die Sehnsucht der Menschen nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wachsen lassen:

IN EINER ZEIT in der der Mensch das Geheimnis Gottes sucht und in der die Kirche an Bedeutung verliert:

IN EINER ZEIT in der viele Menschen nach neuen Wegen des gemeinsamen Lebens und Beterens suchen, errichten wir diese Kapelle mit Gemeindezentrum anstelle des Gotteshauses das am 10. März 1900 geweiht wurde und 119 Jahre lang der Gemeinde St. Albanus & St. Leonhardus als Stätte des Gebets und Begegnung gedient hat, das aber am 18. Mai 2019 wegen des fortschreitenden Braunkohle-Tagebaues Rimbach entwidmet worden war.

Diese Kapelle mit Gemeindezentrum an neuer Stelle, die nach Vorgaben des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates mit dem Ortsausschuss Mannheim, unter der Leitung von Pfarrer Ludger Möers, von der Architektenteams office D3, Waldmann & Jungblut, Köln mit Hermanns Landschaftsarchitektur, Niederkrüchten entworfen und ausgeführt wird, ist ein Zeichen unserer Hoffnung auf die unbesiegbare Kraft der Liebe und des Glaubens in einer sich rasant wandelnden Zeit und Gesellschaft.

Dies geschieht in dem Jahr in dem PAPA FRANKISCHUS im achten Jahr seines Pontifikats Bischof von Rom und Papst der römisch-katholischen Kirche ist;

FRANK-WALTER STEINMEIER im dritten Jahr Präsident der Bundesrepublik Deutschland ist;

ANGELA MERKEL im fünfzehnten Jahr Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland ist;

RAINER MARIA KARAINAL WOELKI im sechsten Jahr als Hirte und Erzbischof dem Erzbistum Köln dient;

DIETER SPÜRCK im fünften Jahr Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen ist;

PFARRER LUDGER MÖERS im fünfzehnten Jahr Pfarrer der Gemeinden St. Martinus, Kerpen; St. Quirinus, Kerpen-Mörsath, St. Rochus, Kerpen-Turnich-Balkhausen, St. Josef, Kerpen-Brüggen, St. Michael, Kerpen-Butz und St. Kunibert, Kerpen-Blatzheim ist.

Der Bau der Kapelle und des Gemeindezentrum wurde von Seiten des Kirchenvorstandes von St. Martinus begleitet von Marlene Mengels, Dr. Johannes Lambertz, Erich Mysliwietz und Albert Memmerheim.

Dieser Grundstein, stammend aus der ehemaligen Kirche, dort am 13. Mai 1900 gelegt, wurde heute gesegnet durch Pfarrer Ludger Möers und unter großer Anteilnahme der ehemaligen Kirchengemeinde St. Albanus & St. Leonhardus, Mannheim in die neue Kapelle eingebaut.

Wir beginnen das Werk in der Hoffnung, dass diese Kapelle in den Wundlungen, Spannungen und Bedrängnissen dieser ruhelosen Welt eine Stätte wird, wo Gott in seinem Wort gebachtet und in seinen Sakramenten geehrt wird, die Traurigen Trost, die Schwankenden Halt, die Suchenden Ziel und die Verängstigten in Jesus Christus Frieden finden und die Christen die hier zusammenkommen zu einer Gemeinde wachsen unter der Wirkung des Heiligen Geistes.

Freut euch mit den Fröhlichen! Weint aber auch mit den Trauernden! Seid einmütigen untereinander!

Sirebt nicht hoch hinaus und seid euch auch für geringe Aufgaben nicht zu schade.

Haltet euch davor auf andere herabzuschauen. Vergesst niemals Unrecht mit neuem Unrecht. Verhaltet euch gegenüber allen Menschen vorbildlich.

Soweit es irgend möglich ist und von euch abhängt, lebt mit allen Menschen in Frieden.

(Römerbrief 12, 15-18)

Kolpingstadt Kerpen-Mannheim-neu am 24. Oktober 2020

Marlene Mengels
2. Vorsitzende des Kirchenvorstandes

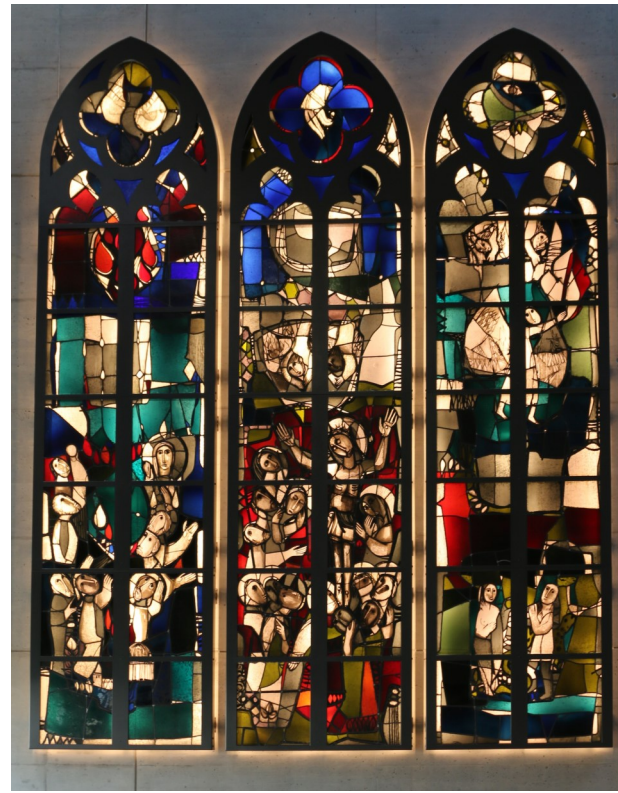
Gertrud Maria Schlang
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Rosemarie Beier
Vorsitzende des Ortsausschusses

Dieter Spürck
Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen



Ludger Möers
Pfarrer



Fenster.

Entwurf 1965/66: Hermann Gottfried, Brühl (geb. 1929 in Düren, gest. 3. April 2015 in Neuwied, Ausführung 1966/67: Peter Winnen, Köln-Merheim. Drei Chorfenster aus der Pfarrkirche St. Albanus u. Leonhardus, 1966, 130/580 cm, figürlich, Dargestellt sind: Das Pfingstwunder. Die Kreuzigung. Die Vertreibung aus dem Paradies.

Die Kirchenbänke.

sind nach dem Vorbild der im Pfarrarchiv liegenden Entwurfsskizze von Vinzenz Statz gearbeitet. Statz



Tabernakel.

Der Tabernakel wurde aus dem Aufbau des Herz-Jesu Altares entnommen und in der Kapelle in die vorbereitete Nische eingesetzt.



Das Triumphkreuz.

wurde nach den Angaben im Inventarverzeichnis 1913 bei der Firma Bomb in Luxemburg erworben. Holz, monochrom gefaßt, H: ca. 140 cm. 1950 restauriert. Neues Gabelkreuz. Das frühere Kreuz hatte die Form eines lateinischen Kreuzes.



Ewiges Licht.

2. Hälfte 19. Jahrhundert. Messing, H: 105 cm mit Kette,

Unterteil H: 30 cm. Die Ampel kam erst nach der Renovierung 1989 in die Kirche.

Sechseckiges Gefäß in Form einer Konsole. Der gerippte Körper mit überkreuztem Maßwerk läuft unten in Blattwerk aus. An den Ecken Fialentürmchen mit gravierten Maßwerkbändern. Am Rand ein verschränktes Astfries und ornamentales Maßwerk. Dekorative Kette aus je einem vierpassigen und zwei dreipassigen Gliedern.

Konsolenartiger Deckel mit Blattwerk.



Leonhardus stattfand.

- Baumscheibe beschriftet mit: „Familienmessbaum 26.6.2000“, die anlässlich des 100. Geburtstages der Kirche an alle Gottesdienstbesucher verteilt wurde. Sie erinnert an die zahlreichen Familienmessen, die Orffgruppe, das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Manheim und das gute Miteinander mit Grundschule und Kindergarten.

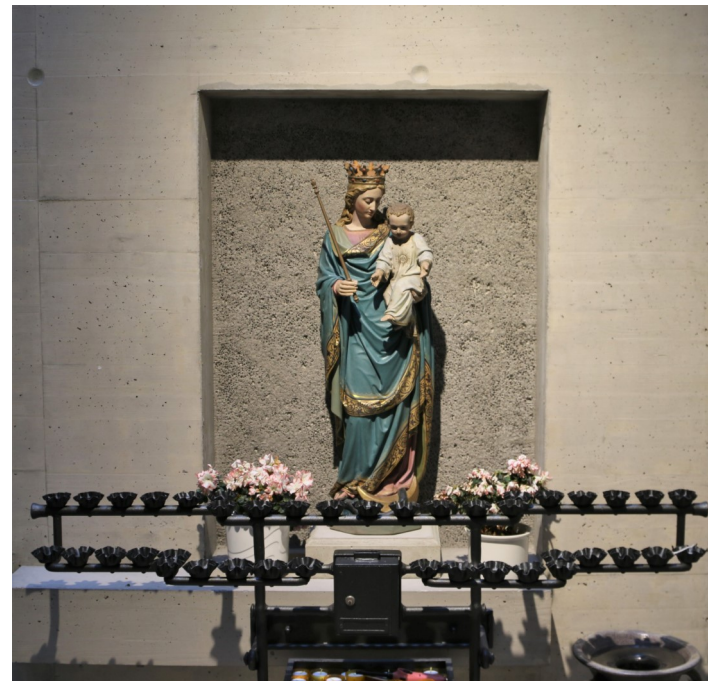
Kapelle

Eingangstüre.

Griffplatten Hl. Leonhard mit Ketten und Hl. Alban mit Schwert, Entwurf Michael Franke, Erkelenz, Bronze, 2021



Kerzenkapelle - dem Himmel so nah.



Maria mit Kind.

Um 1900 aus Terrakotta oder Gips H: 97 cm. Die gekrönte Gottesmutter, mit Zepher, das Christuskind tragend, steht auf einer von einer Schlange umwundenen Mondsichel. Sie tritt mit einem Fuß auf den Kopf der Schlange. Zu Füßen ein Apfel.

Kerzenständer - für den neuen Standort angepasst.

Taufbecken.



Entwurf Vinzenz Statz. Sandstein, H: 84 cm, 105 mit Sockel. Auf einem quadratischen Sockel steht das achteckige Taufbecken.

Auf dem Fuß die Inschrift:

„Geschenk der Schützengilde zu Manheim 1862“.

Am Schaft ein Relief mit einem Brustbildes hl. Alban mit Schwert. Die Seiten des Beckens sind mit symmetrischem Blattwerk dekoriert. Die Felder zeigen Rosen, Lilien, Efeu, Wein, Blattranken, Eiche, Disteln, Passionsblumen. Im Jahre 2022 wurde eine Glasschale als Spende einer Manheimer Familie ergänzt. Die Schale wurde in der Benediktinerabtei Königsmünster herge-

stellt, die Inschrift auf der Schale lautet: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.“

St. Joseph.

18. Jahrhundert. Eichenholz, zuletzt 1989 neu farbig gefasst, H: 98 cm.

1929 von dem Maler Leuker in Kevelaer neu polychromiert, 1930 neuer Sockel.

Auf der Plinthe: „S. JOSEPH O.P.N.“

Hinten abgeflachte Standfigur des hl. Joseph, das Jesuskind an der rechten Hand führend und einen Stab in der linken Hand haltend.

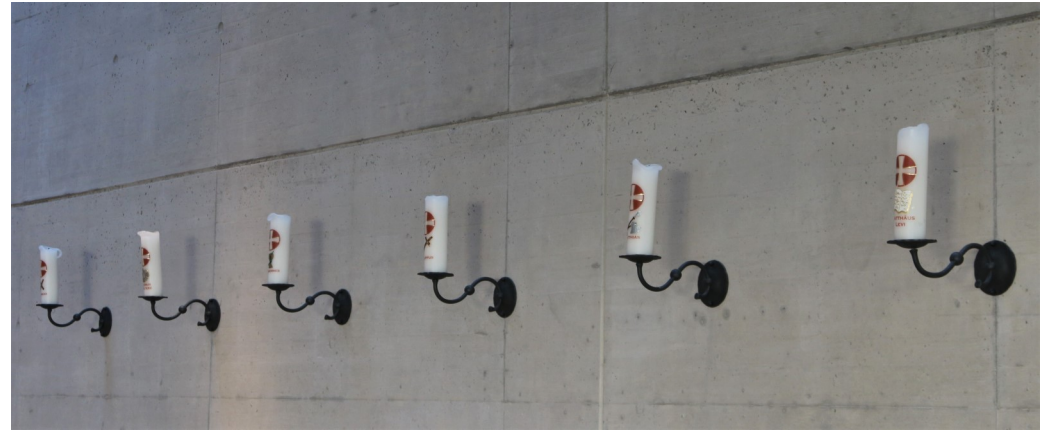


Apostelleuchter.

Zwei neben dem Tabernakel:

2. Hälfte 19. Jahrhundert. Messing. H: ca. 50 cm. Um 1989 (letzte Renovierung der Pfarrkirche) umgearbeitet und modernisiert.

Wandleuchter in Form einer S-Volute mit zierlichen Krabben, pro-



filiertem Wulstknauf und profiliertem Lichtteller mit einem durchbrochenen Rundbogenfries. Die auf die untere Seite gehörenden Blattranken sind entfernt worden.

Die anderen (geschmiedet) wurden im Rahmen der letzten Renovierung der Pfarrkirche St. Albanus und Leonhardus in Manheim neu angefertigt.



Altar.

Entwurf unter Verwendung des Altares von 1859: 1970, Olaf Höhnen (geb. 1933 in Obermendig), Frechen, H: 101 cm, B: 160 cm, T: 100 cm.

Auf dem rechteckigen Sandsteinsockel tragen vier weiße Marmorsäulen mit rot-goldenen Kapi-

tellen und Basis sowie ein rechteckiger Stein mit einem Kreuz in einem Vierpaß die Mensa aus Sandstein.

An der Zarge der Mensa ein Wellenfries mit Kugeln.